

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **16 (1911-1912)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schweiz. Lehrerinnenverein.

**Sitzung des Zentralvorstandes**, Samstag den 25. Nov. 1911, nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Lehrerinnenheim.

Ihr Nichterscheinen entschuldigen Frl. Rosa Preiswerk, Basel, Frl. Laura Wohnlich, St. Gallen, Frl. Anna Stettler, Bern.

Frl. Klara Meyer von Interlaken tritt ihr Amt als neugewähltes Mitglied des Zentralvorstandes an.

### *Protokoll-Auszug.*

1. Die Präsidentin begrüsst Frl. Meyer als neues Mitglied des Zentralvorstandes und spricht die Hoffnung aus, sie werde freudig und gerne mit uns arbeiten.

2. Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

3. Die Präsidentin teilt mit, die Minimax-Apparate seien angelangt, und Frl. J. Hollenweger fügt bei, dass ein Angestellter der Minimax-Gesellschaft dieselben aufstellen werde.

4. Aufnahmen. Nach erfolgter Anmeldung werden als ordentliche Mitglieder in den Schweizer Lehrerinnenverein aufgenommen: Frl. Emmy Gonin, Frl. Mathilde Schmid, Frl. Anna Koerner, Frl. Emmy Martin, Frl. Luise Billing, Frl. Emmy Hunziker, Frl. Bertha Laubi, Frl. Alice Walter, Frl. Marg. Stoecklé, Frl. Alice Schweizer, sämtliche Lehrerinnen in Basel; Frl. Marie Mühlemann, Sekundarlehrerin, Frl. Johanna Michel, Primarlehrerin, Frl. Johanna Mann, Kindergärtnerin, Frau Anna König-Christener, Erzieherin, Frl. Alice Frêne, Lehrerin an der Musikschule, alle in Bern; Frl. Hedwig Christen, Lehrerin in Ersigen; Frl. Emma Röthlisberger, Lehrerin in Oberfrittenbach-Langnau; Frl. Gruber, Lehrerin in Matten-Interlaken; Frl. Wenger, Lehrerin in Ringgenberg; Frl. Meer, Sekundarlehrerin in Thun; Frl. Marie-Elise Zürcher, Erzieherin in England; Frau Frauenfelder-Egli, Lehrerin in Weisslingen-Zürich; Frl. Mina Klenzi, Arbeitslehrerin in Solothurn.

Als ausserordentliche Mitglieder treten dem Vereine bei: Frau Iselin-Leu, alt Lehrerin in Kirchberg; Frau Ida Burkhalter, Lehrerin in Kirchberg.

5. Der Vorstand des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins hat folgende Eingaben an den Zentralvorstand gerichtet:

I. Der Zentralvorstand möchte sich an einem Propagandazirkular, das an alle bernischen Mitglieder, welche dem Lehrerinnenverein noch nicht angehören, zu versenden wäre, beteiligen.

In der Diskussion wird betont, welcher geringen Erfolg unser letztes Propagandazirkular aufweist; es wurde im fernern darauf hingewiesen, dass die Mitgliedergewinnung besser den Sektionen zu überlassen wäre und persönlich unternommen, die beste Wirkung zeitigt. Aus diesen Gründen kann der Zentralvorstand auf diese Angelegenheit nicht eintreten.

II. Der bernische Kantonalvorstand sucht um Aufnahme nach für eine wegen Gehörschwäche aus dem Schuldienst getretene Lehrerin, die aber seitdem für die Lehrerinnen tätig war. — Sobald eine eigene Anmeldung der betreffenden ehemaligen Kollegin vorliegt, kann die Eingabe behandelt werden.

III. Der bernische Kantonalvorstand macht den Zentralvorstand aufmerksam auf zwei Artikel, in welchen Frau Marti-Lehmann in Oberburg, Redaktorin der Frauenzeitung „Berna“ und Präsidentin des kantonalen Frauenvereins Berna,

in höchst gehässiger Weise auf eine im „Berner Schulblatt“ erschienene Einsendung über das neue Reglement für Mädchenfortbildungsschulen antwortet. Der bernische Kantonalvorstand ist der Ansicht, es sollte Frau Marti-Lehmann der Austritt aus dem Lehrerinnenverein, dem sie als ausserordentliches Mitglied angehört, nahegelegt werden, da ihre Mitgliedschaft weder uns zur Ehre noch ihr zum Vergnügen gereichen kann.

Der Zentralvorstand pflichtet grundsätzlich dem Antrag des bernischen Kantonalvorstandes bei. Da unsere Statuten keinen Ausschlussartikel enthalten, kann auf das Begehren des bernischen Kantonalvorstandes nicht eingetreten werden. Bei der im Entwurf liegenden Statutenrevision soll auf solche Fälle Bedacht genommen werden.

Schluss 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

---

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Zur Beachtung.** Wir machen die Mitglieder der bernischen Sektionen darauf aufmerksam, dass ihnen nächster Tage ein aufklärender Artikel über Kranken- und Unfallversicherung aus der Feder von Madame Pieczynska-Reichenbach zugehen wird. Da das am 4. Februar zur Abstimmung gelangende Gesetz für die arbeitende Frau eine grosse Hilfe bedeutet, so mögen alle Lehrerinnen ihren Einfluss geltend machen, dass es angenommen wird.

**Weihnachtsfeier im Lehrerinnenheim.** Es heisst, die Frauen seien die schwatzhaftere Menschenhälfte. Diese Behauptung mag nicht ohne Grund entstanden sein, es ist jetzt noch etwas Richtiges daran, doch einmal, wenn die Frauenbildung in breitere Schichten eingedrungen ist, wird die üble Nachrede verstummen; denn die Frau von Bildung ist keine Schwätzerin mehr.

Dies dürfte man wieder einmal beobachten, als sich am 23. Dezember die Lehrerinnen der Sektion Bern im frohmütigen Heim zur Weihnachtsfeier zusammenfanden. Wie still pilgerten sie auf den einsamen Feldwegen dem gastlichen Hause zu! Die Erde sah farblos aus und so kalt. Aber am Himmel war grossartiges Schauspiel wechselnder Wolkenzenerien und schier übernatürlich anmutender Lichteffekte. Das mochte in manch einem einsamen Herzen einen tröstlichen Weihnachtsgedanken wecken. Wie still setzten sich die Frauen zum Tee! Nur gedämpft hörte man plaudern, hie und da leise lachen oder einen Löffel klirren. Als Intermezzo wurden Brahms'sche Tänze meisterlich vorgespielt. Dann wieder das leise Gesumm. Die grossen Kinder warteten auf ihren Weihnachtsbaum.

Fräulein Ziegler, die unermüdliche Präsidentin der Sektion Bern, eröffnete die Feier und hiess die Teilnehmer willkommen. Deutlich spürte man aus ihrer Rede die Enttäuschung, dass sie nicht *mehr* Kolleginnen begrüssen durfte. Die Heimgenossinnen abgerechnet, waren bloss etwa vierzig Mitglieder erschienen. Hoffentlich hat sich unsere Präsidentin darüber nicht allzu lange gegrämt, kann sie sich doch damit trösten, dass es nicht die Gleichgültigkeit war, welche die Lehrerinnen an zahlreichem Erscheinen verhinderte, sondern Müdigkeit und Mangel an Zeit. Wer ist nicht ruhebedürftig nach zehn anstrengenden Schul-